Definition der Keramikhorizonte

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **5 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Definition der Keramikhorizonte 3

3.1 Die Keramikhorizonte KH I–KH IV

Um statistisch untermauerte, typologische und chronologische Unterschiede und Entwicklungstendenzen feststellen zu können, sind die Fundensembles der einzelnen Plana zu wenig umfangreich. Zudem ist die Zuordnung der einzelnen Grabungsfelder zu den Plana in beiden Zonen der Zentralspalte nicht immer so eindeutig und einwandfrei, wie es die von Wyss publizierten Pläne vorgeben.[22] Aus diesen Gründen habe ich nach bestimmten Kriterien (Befund, Keramik) mehrere Plana zu den sogenannten Keramikhorizonten KH I, KH II, KH III und KH IV zusammengefasst. Der Keramikhorizont KH I umfasst den Gefässbestand der ältesten, der Keramikhorizont KH IV jenen der jüngsten Siedlungsphasen. Die Plana sind den einzelnen Keramikhorizonten nach den unten aufgeführten Kriterien zugeordnet. Die Dauer der aus mehreren Siedlungsphasen zusammengefassten Keramikhorizonte **Abb. 13** basiert auf den ermittelten ^{14}C-Daten **Abb. 14 – Abb. 17** und typologischen Vergleichen der Gefässe mit solchen aus gut datierten Keramikkomplexen.

3.2 Keramikhorizont KH I: Plana 1N–5bN (Frühbronzezeit)

Wie aus der Profilzeichnung ersichtlich **Abb. 8**, waren in der nördlichen Zentralspalte die untersten Plana 1N–5bN durch Planieschichten voneinander getrennt. Die bis 2 m mächtige Auffüllschicht (Hinterfüllung Stützmauer) in den Feldern 13–17 bildete einen klaren Deckel über den Plana von KH I und verhinderte die Vermischung von älterem mit jüngerem Material.

Die Keramik der ältesten Plana macht bezüglich der Machart einen einheitlichen Eindruck. Es handelt sich fast ausschliesslich um Keramik mit Glimmermagerung (Magerungsgruppe A).[23] Die Gefässe sind mit wenigen Ausnahmen einheitlich *lederhart geglättet*.[24]

3.3 Keramikhorizont KH II: Plana 6N–8N/7S–8S (Frühbronzezeit)

In den Plana, die direkt über der Auffüllschicht in den Feldern 13–17 liegen, konnten keine gravierenden Störungen und damit Vermischungen mit jüngerem Material beobachtet werden. Dies bestätigt auch der Bestand an weitgehend erhaltenen Grundrissen von kleinen und zusammengebauten Häusern im Planum 6N/6S **Abb. 6**. Bezüglich der Machart der Keramik sind deutliche Unterschiede gegenüber dem KH I festzustellen. Erstmals tritt die Magerungsgruppe B auf. Neben *lederhart geglätteten*

Abb. 13: Cazis, Cresta 1947–1970. Korrelation der Siedlungsphasen (Plana) und der Keramikhorizonte KH I–KH IV für die nördliche und die südliche Zentralspalte.

nördliche Zentralspalte	Keramikhorizont (KH)	südliche Zentralspalte
Plana	Datierung	Plana
17	IV zirka 1300–400 v. Chr. Spätbronze- und Eisenzeit	14
16		13
15		12
14		
13	III zirka 1750–1300 v. Chr. jüngere Früh- und Mittelbronzezeit	11
12		10
11		9
10		8
9		
8	II zirka 1850–1750 v. Chr. jüngere Frühbronzezeit	7
7		6
6		
5, 5a, 5b	I zirka 2000–1850 v. Chr. ältere Frühbronzezeit	5
4, 4a		4
3 a/b/c		3
2		2
1, 1a		1

erscheinen im KH II regelmässig auch *feucht geglättete* Gefässe.

3.4 Keramikhorizont KH III: Plana 9N – 13N/8S – 11S (Früh-, Mittelbronzezeit)

Der Gefässbestand aus KH III ist nicht mehr in gleicher Weise einheitlich wie jener der KH I und KH II, das Gefässspektrum deckt einen längeren Zeitraum ab. Dieser umfasst die ausgehende Frühbronze- und die Mittelbronzezeit.

In den Plana 9N–11N der Felder 17 und 18 waren erstmals deutliche Störungen aus darüberliegenden Siedlungsphasen festzustellen. Im Vergleich zu den Plana 9N–11N der übrigen Felder waren hier auch jüngere Gefässfragmente der Mittelbronzezeit vertreten. Die Keramik aus den Plana 9N–11N der Felder 17 und 18 ist deshalb im Tafelteil separat abgebildet **Taf. 35–37**.

Am südlichen Ende der Zentralspalte mass das untersuchte Schichtenpaket noch zirka 50–70 cm, eine klare Trennung der Plana und damit auch der Funde scheint hier nicht mehr einwandfrei gelungen zu sein. Anders ist es nicht zu erklären, dass Fragmente von Gefässen, deren Formen für den KH IV typisch sind, unter den Scherben von KH III (Planum 11S, **Taf. 69,872–875**) erscheinen. In den Plana 8S–11S der Felder 2 und 3 macht die Keramik tendenziell einen jüngeren Eindruck als in den übrigen Feldern der südlichen Zentralspalte. Die falsche Zusammensetzung der Plana ist wahrscheinlich.

Gleichzeitig mit dem erstmaligen Auftreten der doppelkonischen Schüssel erscheinen neu Formen und Verzierungselemente mittelbronzezeitlicher Prägung, wie sie aus dem östlichen Schweizer Mittelland und den Gebieten der Hügelgräberkultur bekannt sind. Mit der Beimengung von Serpentinitbröckchen als Magerung (Magerungsgruppe D) ist bezüglich der Keramikherstellung ebenfalls eine Neuerung zu erkennen (Kap. 6.6.1.2).

3.5 Keramikhorizont KH IV: Plana 14N – 17N/12S – 14S (Mittel-, Spätbronze-, Eisenzeit)

Die obersten Plana folgen dicht aufeinander und sind angereichert mit umgelagertem Material. Die stratigrafisch abgesicherte Trennung der Keramik aus den drei Zeitabschnitten war deshalb nicht mehr möglich. Die Durchmischung von mittelbronze-, spätbronze- und eisenzeitlichen Keramiktypen ist ab den Plana 14N/12S festzustellen **Abb. 94**. Im Gegensatz zu den vorangehenden Keramikhorizonten habe ich die Keramik aus dem KH IV der Vermischungen wegen nur beschränkt statistisch ausgewertet. Die Zuweisung zu den einzelnen Zeitabschnitten der Mittel-, Spätbronze- und Eisenzeit erfolgte auf typologischem Wege.